

«Was? Nachdem du die halbe Krabenschüssel aufgefuttert hast. Gussi, du bist wirklich verfr...»

«Halt, Lotte, dieser prosaische Ausdruck schmerzt mich. Man hat wirklich recht, wenn man sagt... hm...»

«Sprich dich ruhig aus, mein Herz. Wer ist dieser „man“ und was hat er gesagt?»

Fräulein Sieveking schickte die Augen in die Runde, blickte in lauter neugierige Mädelsgesichter und murmelte: «Ooch, gar nichts.» Dann nahm sie vor Verlegenheit noch einmal Krabben.

«Ruff, das Mädchel futtert sich krank,» klagte Lotte.

Hannes packte Fräulein Gussi um die Mitte und drückte sie, trotz allem Gezappel, auf den Stuhl neben Arnau nieder.

«Mach mal diese junge Dame unschädlich, Fritz,» sagte er lachend. «Am besten gelingt's, wenn du ihr ein Kreuzwörterrätsel aufgibst.»

«Nein, nein, lieber nicht. Damit versorgen mich die „Täglichen Neuigkeiten“ schon zur Genüge,» quietschte Gussi und wollte flüchten.

Ruff hielt sie fest. «Sitzengeblieben und aufgepaßt, Gussi! Fritz Arnau ist nämlich Werbefachmann und hat sich die Hartensteiner Preisreise ausgedacht. Er weiß alle Lösungen, ehe die Rätsel überhaupt abgedruckt werden. Also stellen Sie sich gut mit ihm.»

«Was, Sie sind der Rätselonkel?» rief Fräulein Gussi begeistert.

«Stimmt!»  
«Ist ja famos! Und ein Freund von Hannes ist natürlich auch der meine,» erklärte Gussi großartig. «Freundschaft aber verpflichtet. Sie müssen mir die Lösungen sagen und dafür sorgen, daß ich die Osterreise gewinne. Ich bin auch furchtbar nett zu Ihnen!»

«Hilfe, das ist Bestechung!» lachte Arnau. «Wer steht mir bei?»

«Von uns keiner,» lehnte Ruff ab, «dazu müssen wir viel zu sehr unter Gussis Ratemanie leiden. Nun kannst du deinen Teil abbüßen, Fritz.»

«Was hat es eigentlich mit dieser Preisreise für eine Bewandnis?» wollten die Zwillinge John wissen.

«Sie ist ein Reklameeinfall, den ich für die Hartensteiner Leute hatte,» erklärte Arnau. «Die Kurverwaltung wollte nicht nur die üblichen Inserate aufgeben, sondern auch noch durch etwas Besonderes auf den Ort aufmerksam machen. Da habe ich mir die Osterreise ausgedacht...»

«Ich verstehe immer Kurverwaltung,» unterbrach Ruff erstaunt. «Als ich im vorigen Jahre in Hartenstein weilte, war's noch kein Kurort.»

«Es soll auch erst einer werden,» sagte Arnau. «Man weiß zwar seit langem, daß Hartenstein heilkräftige Quellen besitzt, aber die wurden bisher nur von den Einheimischen benutzt. Nun sollen die Sprudel dem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. In diesem Frühjahr eröffnet Hartenstein einen regelrechten Kurbetrieb.»

Hannes piff verständnisvoll.

«Daher also die Anwesenheit des Balneologen Naumann nebst Schwester,» sagte er. «Sie erinnern sich wohl an das, was ich Ihnen heute morgen erzählte, Charlotte?»

Das Mädchen nickte.

Inzwischen hatte Fritz Arnau seiner quecksilbrigen Nachbarin fleißig eingesehen. Der spritzige Mosel mundete Gussi vorzüglich. Sie kriegte glänzende Augen und rote Backen. Dabei wetzte sie unruhig auf ihrem Stuhle herum, bis sie schließlich aufsprang und rief:

«Ich will 'ne Rede halten, 'eine Geburtstagsrede auf dich, Lottchen!»

«In Gottes Namen, ich halte still.»

Gussi legte los.

Sie feierte Charlotte als die beste Freundin und begabteste Malerin aller fünf Welteile und der Stratosphäre dazu, prophezeite ihr Glück, Ruhm, Reichum, ein hohes Alter, einen liebenden Gatten und mindestens ein Dutzend Kinder.

«Hoffentlich kriege ich sie, ehe ich der von dir geschilderte weibliche Mathusalem werde,» lachte Charlotte, von der sonderbaren Reihenfolge belustigt.

«Das wird ganz davon abhängen, ob dich Ruff zeitig genug heiratet,» meinte Gussi-Kassandra, weil der Mosel ihre Zukunftsträume kühn befeuerte. «Denn selbstverständlich wirst du Frau Ruff, Lottchen.»

«Ach du mein Schreck,» raunte Hannes Charlotte zu. «Wenn wir jetzt nicht einschreiten, verkündet Gussi unsere Verlobung wider Willen.»

«Und Hannes ist ja auch ein famoser Junge, der deine Liebe verdient,» spann Gussi weiter, «trotz seinem halben Hungerbrötchen von heute morgen. Die Hochzeitsreise könnt ihr nach Hartenstein machen. Wenn ich den Rätselpreis kriege, komme ich mit...»

«Auf eine Hochzeitsreise zu dritt!» reimte Arnau.

«Natürlich, denn drei ist 'ne Glückszahl,» redete Gussi drauflos, «aber drei mal drei macht neune. Stimmt's oder habe ich recht? Es stimmt! Und dabei habe ich immer wegen der Rechenaufgaben nachsitzen müssen, vonwegen falscher Lösungen. War aber eine pure Ungerechtigkeit vom Lehrer. Uebrigens... Lösungen! Arnauchen, teurer Rätselonkel, können Sie mir 'nen Begriff aus der Arithmetik sagen? Das habe ich nicht 'rausgekriegt... ausnahmsweise... nö... wie meistens...»

Ehe Fritz Arnau antworten konnte, stand Ruff mit einer großen Schere neben Gussi und machte vor dem Schnattermäulechen bedrohlich: klipp, klapp.

«Gussis Redefaden ist abgeschnitten,» erklärte er pathetisch. «Für den Rest des Abends ist Fräulein Sieveking stumm.»

«Es war die höchste Zeit,» lachte Charlotte.

Gussi hielt nur zwar den Mund, entfaltete aber dafür eine emsige Tätigkeit. Sie schleppte einen Kofferapparat herbei, scheuchte die Gäste vom Tisch und schob die «Festtafel» in die äußerste Ecke des Ateliers. Da keine Teppiche vorhanden waren, brauchten keine zusammengerollt werden, was die Vorbereitungen zu einem Tänzchen vereinfachte.

Dann legte Gussi eine Platte auf, faßte den «Rätselonkel» um die Mitte und walzte mit ihm los. Auch die anderen Paare bildeten sich, mangels Herren tanzte Charlotte mit Ulla John.

Kaum war der Tanz zur Hälfte gespielt, als Gussi ihren Partner stehenließ, sich mit stummer Energie auf den Apparat stürzte und die Platte drosselte.

«Nanu, warum stellst du denn ab, Gussi?» rief man empört.

Die junge Dame zappelte in heftiger, aber unverständlicher Pantomime.

«Darf sie wieder reden?» fragte Ruff formell.

Man erlaubte es.

«Warum gibt's bloß einen halben Tanz?» drängte Arnau.

«Weil der Apparat erst zur Hälfte bezahlt ist,» erklärte Gussi mit Grabesstimme. «An der anderen Hälfte stottere ich noch.»

Alle lachten, Ruff stellte wieder an. Man tanzte weiter.

6.

Während im „Spatzenparterre“ Geburtstag gefeiert wurde, bummelte Dr. Moser im Auto durch die Straßen der Stadt.

Auf dem Platz neben ihm lag das Hartensteiner Bild. Das war beinahe so gut, als ob das Mädchen selber noch dasaß. Aber nur beinahe! Immerhin war diese Vorstellung stark genug, um den Doktor zu einer Zwiesprache mit seiner unsichtbaren Nachbarin zu veranlassen.

«Kleines Mädchel, wenn du erst in München bist, dann will ich... dann sollst du... dann werden wir...»

Da hatte er das rote Haltelicht überfahren.

Der Verkehrsschutzmann hob den Arm, zog das Notizbuch und zückte drohend den Bleistift.



Frauen im Beruf sehen leicht müde aus, besonders wenn sie sich den ganzen Tag in der trockenen Luft geheizter Räume aufhalten. Aber es gibt für sie ein

Die berufstätige Frau und NIVEA

wundervolles Mittel: Man reibe das Gesicht gut mit Nivea-Creme ein, klopfe die Creme etwas in die Haut und wische sie dann mit einem weichen Tuch ab. Man fühlt sich danach herrlich erfrischt und sieht wieder gut aus.

Nivea-Creme: Dosen 4, 9 und 12.50 Fr., Tuben 7 und 10 Fr.

